

„Gewachsen wie ein Baum!“

Wortgottesdienst zum Schuljahresabschluss
Hauptschule



1. Lied:

„**Komm herein und nimm dir Zeit für dich**“, Quelle unbekannt

2. Begrüßung:

- Gewachsen wie ein Baum – haben wir unseren Abschlussgottesdienst überschrieben.
- Mit dem Wachsen seid ihr gemeint: Ihr seid sicherlich in diesem Schuljahr wieder ein Stück gewachsen, aber nicht nur in messbarer Größe, sondern auch im Wissen und Reifen!
- Lassen wir uns einstimmen auf das Bild des Baumes durch eine Geschichte.

3. Geschichte:

(evtl. von Schülern und Schülerinnen einfache Folienbilder dazu gestalten lassen)

Das Märchen vom stolzen Palmbaum

Es war einmal ein finsterner Mann, namens Ben Sadok. Ben Sadok wanderte durch die Wüste und kam zu einer Oase. Ben Sadok war so gallig in seinem Charakter, dass er nichts Gesundes und Schönes sehen konnte, ohne es zu verderben.

Am Rand der Oase stand ein junger Palmbaum im besten Wachstum. Der stach dem finsternen Mann in die Augen. Ben Sadok nahm einen schweren Stein und legte ihn der jungen Palme mitten in die Krone. Mit einem bösen Lächeln ging er nach dieser Heldentat weiter.

Die junge Palme schüttelte sich und bog sich und versuchte, die Last abzuschütteln. Vergebens. Zu fest saß der Stein in ihrer Krone. Da krallte sich der junge Baum tiefer in den Boden und stemmte sich gegen die steinerne Last. Er senkte seine Wurzeln so tief, dass sie die verborgene Wasserader der Oase erreichten und stemmte den Stein so hoch, dass die Krone über jeden Schatten hinausreichte. Wasser aus der Tiefe und Sonnenglut aus der Höhe machten eine königliche Palme aus dem jungen Baum.

Nach Jahren kam Ben Sadok wieder, um sich an dem Krüppelbaum zu freuen, den er verdorben hatte. Er suchte vergebens. Da senkte die stolzeste Palme ihre Krone, zeigte den Stein und sagte: „Ben Sadok, ich muss dir danken, deine Last hat mich stark gemacht!“

4. Gebet

Priester: Im Buch der Psalmen (Psalm 1) wird der Mensch mit einem Baum verglichen. Hören wir auf dieses alte Psalmwort:

1. Wohl dem Mann, der nicht dem Rat der Frevler folgt,
nicht auf dem Weg der Sünder geht,
nicht im Kreis der Spötter sitzt,
2. sondern Freude hat an der Weisung des Herrn,
über seine Weisung nachsinnt bei Tag und bei Nacht.
1. Er ist wie ein Baum,
der an Wasserbächen gepflanzt ist,
2. der zur rechten Zeit seine Frucht bringt
und dessen Blätter nicht welken.
1. Alles, was er tut,
wird ihm gelingen.

5. Lied:

„Dein Wort ist wie ein Regen“, aus: Erdentöne – Himmelsklang, Nr. 18

6. Lesung:



„Von der wahren Frömmigkeit“ Lk 6,43- 45

Es gibt keinen guten Baum, der schlechte Früchte hervorbringt, noch einen schlechten Baum, der gute Früchte hervorbringt. Jeden Baum erkennt man an seinen Früchten: Von den Disteln pflückt man keine Feigen, und vom Dornstrauch erntet man keine Trauben.

Ein guter Mensch bringt Gutes hervor, weil in seinem Herzen Gutes ist; und ein böser Mensch bringt Böses hervor, weil in seinem Herzen Böses ist.

Wovon das Herz voll ist, davon spricht der Mund.



7. Ansprache:

evtl. mit einer Meditation

Im Sommer genießen wir sie ganz besonders:

die Kühle und den Schatten, den ein Baum uns spendet.

Beim Blick auf den Baumstamm und hinauf zur Krone des Baumes

gehen mir viele Gedanken und Fragen durch den Kopf:

Wie konnte aus einem kleinen Samenkorn solch ein großer Baum werden?

Was lässt den Baum immer höher und höher wachsen?

Wie tief reichen seine Wurzeln wohl in den Boden hinein?

Wieviel Kraft ist nötig, um solch einen Baum zu ent-wurzeln?

Fragen über Fragen gehen durch meinen Kopf.

Doch eigentlich muss ich mehr staunen!

Der Baum – ein Bild – ein Vorbild für mein Leben?

Worin mache ich mich fest, was hält mich am Boden und im Leben?

Was trägt mich?

Wer und was gibt mir die Kraft zu wachsen?

Und: Wer oder was bremst mich in meinem Wachstum?

Wonach richte ich mich aus? Welches Ziel möchte ich erreichen?

8. Lied:

„Ob ich sitze oder stehe“, aus: Erdentöne – Himmelsklang, Nr. 118

9. Dank:

Priester: Gott, unser Vater, du hast uns im letzten Schuljahr wachsen und reifen lassen. Im Blick zurück danken wir dir:

1. Schüler: Wir danken dir für alle Menschen, die uns Wurzeln und Halt im Leben gegeben haben: Unsere Eltern, Geschwister und Freunde!

Priester: Gott, deine Kraft lässt uns wachsen!

Alle: Wir danken dir!

2. Schüler: Wir danken dir für unsere Lehrer und Lehrerinnen, die uns immer wieder Mut gemacht haben und Geduld mit uns hatten!

Priester: Gott, deine Kraft lässt uns wachsen!

Alle: Wir danken dir!

3. Schüler: Wir danken dir für die Erfahrungen, die uns haben wachsen lassen: Kleine Erfolge und Ermutigungen auf unserem Weg durch das Schuljahr!

Priester: Gott, deine Kraft lässt uns wachsen!

Alle: Wir danken dir!

4. Schüler: Wir danken dir für unser Zusammenleben an der Schule und für die Aktionen, in denen es uns gelungen ist, respektvoll und verständnisvoll miteinander umzugehen!

Priester: Gott, deine Kraft lässt uns wachsen!

Alle: Wir danken dir!

5. Schüler: Wir danken dir für alle ruhigen Zeiten, in denen wir auf dich hören konnten und deine Nähe gespürt haben!

Priester: Gott, deine Kraft lässt uns wachsen!

Alle: Wir danken dir!

Priester: Gott unser Vater, ein Mensch, der festen Grund hat, kann wachsen wie ein Baum und nichts kann ihn so leicht umwerfen. Du bist unser Lebensgrund, du schenkst uns die Kraft, die uns wachsen lässt. Dafür danken wir dir heute und alle Tage. Amen.

Alle unsere Bitten fassen wir im Gebet zusammen, das Jesus uns gelehrt hat:
Das Vater unser.

10. Vater unser

11. Segen:

Gott segne die Erde,
auf der du jetzt stehst.

Gott segne den Weg,
auf dem du nun gehst.

Gott segne das Ziel,
auf das hin du dich bewegst.

Dazu segne dich der liebende Gott,
der dich erschaffen hat und
der dir Kraft gibt zum Wachsen und Reifen:
Gott, der Vater,
der Sohn und
der heilige Geist.
Amen.

12. Zeichen:

evtl. können für die Schüler und Schülerinnen kleine Spruchkärtchen mit dem Bibelsalm und einer kleinen Baumscheibe verteilt werden.

„Der Mann, der Freude hat an der Weisung des Herrn, ist wie ein Baum,
der an Wasserbächen gepflanzt ist“.

Ps 1,2-3

*„Denn für den Baum besteht noch Hoffnung,
ist er gefällt, so treibt er wieder,
sein Sprössling bleibt nicht aus.“
Ijob 14,7*

„Der Gerechte gedeiht wie die Palme,
er wächst wie die Zeder des Libanon.“

Ps 92,13

Alternative:

bunte Spruchkärtchen (Visitenkartengröße) „Denn für den Baum gibt es Hoffnung...“ Hiob 14,7 bestellen unter www.gottesdienstinstitut.org
(25 Stück für 2 Euro)

13. Lied:

„Singt dem Herrn, alle Völker und Rassen“, aus: Erdentöne –
Himmelsklang, Nr. 104

Claudia Schäble, RPS Eichstätt
Luitpoldstraße 6, 85072 Eichstätt